

© Die Glocke Ausgabe: J 'whuark#Ressort: Ukhgd0Z lnhqeu' fn#Vom: #4 6 13 4 15 3 4 7

CDU-Neujahrsempfang

Alle Altersgruppen sollen sich im Dorf wohl fühlen

Rheda-Wiedenbrück (kaw). „Es freut mich, dass Theo Mettenborg wieder antritt.“ Nach diesen Worten war der CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Henrika Küppers am Sonntag der Applaus im prall gefüllten Saal auf Hof Becker in Lintel gewiss. Im Kommunalwahljahr hatten dorthin die beiden CDU-Ortsverbände Batenhorst/St. Vit und Lintel zum inzwischen 27. Neujahrsempfang eingeladen.

Bürgermeister Theo Mettenborg nannte die Bildungspolitik als eines der wichtigen Themen der Doppelstadt, in der im vorigen Jahr eine Gesamtschule ins Leben gerufen wurde. „Rund 20 Millionen Euro haben wir 2009 bis 2013 in unsere Bildungslandschaft investiert“, richtete er das Augenmerk auf strukturelle Veränderungen, auf den Ausbau des Ganztags mit Über-Mittag-Betreuung und die Versorgung mit U3-Betreuungsplätzen. Da sollte einem wegen der nun zur Diskussion stehenden 30 Millionen Euro „nicht bange werden“. Er versicherte: „Wir werden die Finanzen in Rheda-Wiedenbrück im Blick behalten.“ Im Miteinander und durch die Nähe zu den Menschen habe einiges erreicht werden können. „Wir achten uns beim Ringen um die Sache“, lobte er das politische Klima und unterstrich, dass er auch große Unterstützung aus dem Rathaus erfahre.

Mit Blick auf die Dorfgemeinschaften haben man sich für den Breitband-Internetzugang in Lintel und Batenhorst eingesetzt. Einen Spatenstich stellte er für die nächsten Monate in Aussicht. Das Internet ist ein Aspekt, den auch Winfried Eickhoff, Vorsitzender des CDU-Ortsverbands Lintel, ansprach, als er betonte: „Eine Dorfgemeinschaft muss so sein, dass sich alle Altersgruppen hier wohl fühlen.“ Das Baugebiet in Lintel sei „ziemlich voll“, in St. Vit fänden Bürger auf dem ehemaligen Michels-Gelände ein Zuhause, ging er auf gegenwärtige Entwicklungen ein und mahnte gleichzeitig an, beizeiten an die Zukunft zu denken und zu überlegen, wie alte Häuser saniert und umgebaut werden können: „Nicht, dass wir plötzlich Leerstände haben.“

Besonders willkommen hieß Eickhoff nicht nur lokale CDU-Größen wie Franz Schnusenberg aus St. Vit, er gehörte seinerzeit zu den „Motoren“ des Neujahrsempfangs, sondern auch Vertreter der „hohen Politik“. CDU-Landtagsabgeordneter André Kuper zeigte sich zufrieden damit, dass man eine Reduzierung des ursprünglich geplanten Kommunal-soli erreicht habe. Rheda-Wiedenbrück werde 2014 rund 560 000 Euro zahlen müssen. Zugleich erklärte er, dass man diese „kommunalpolitische Geisterfahrt“ weiter bekämpfen müsse.



Auf Hof Becker in Lintel stießen beim CDU-Neujahrsempfang auf 2014 an: (v. l.) Hans Schulte, André Kuper, Elmar Brok, Dieter Feldmann, Heinz-Georg Großerohde, Alexander Siefert, Henrika Küppers, Ralph Brinkhaus, Elisabeth Witte, Theo Mettenborg, Franz Schnusenberg, Winfried Eickhoff, Peter Heinz Woste und Norbert Flaskamp. Bild: Werneke

Erreichtes zu schätzen wissen

Rheda-Wiedenbrück (kaw). „Wir haben eine rot-grüne Bevormundungspolitik in Düsseldorf“, kritisierte Kuper unter anderem den Klimaschutzplan, der sich etwa auf die Zahl der Kühlschränke beziehe. Dass die Lebensmittelkontrolle, um die sich im Kreis Gütersloh Veterinäre kümmern würden, beim Landesministerium angesiedelt werden solle, findet ebensowenig seine Gegenliebe. Zudem wünscht er sich einen

„Ausgleichsfond“, damit Städte und Gemeinden nicht allein gelassen werden, wenn sie sich etwa um traumatisierte Flüchtlinge kümmern.

„Ich wünsche uns die Leichtigkeit, das, was wir haben, zu genießen“, sagte Bundestagsabgeordneter Ralph Brinkhaus. Im Kreis Gütersloh sei sehr viel erarbeitet worden in Familien, Unternehmen und vor allem von Menschen im Ehrenamt.

„Wenn wir uns umschauen, geht es uns ganz gut“, betonte Elmar Brok, CDU-Europaabgeordneter für OWL, und meinte damit hohe Güter wie Frieden, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, die in manchen Ländern nicht selbstverständlich seien. Er lenkte unter anderem den Blick auf Syrien und berichtete anschaulich davon, welche Zustände er selbst im Libanon erlebt habe, wo er noch vor Weihnachten gewesen sei.